

Sozialcurriculum der Primarschule Niederwil



6. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Übersicht Sozialcurriculum

1. Klassenrat
2. Friedensseil
3. Lichterumzug
4. Klassenregeln
5. Die STOPP-Regel
 - 5.1 Die STOPP-Regel – Erläuterung
6. Ideenbüro
7. SSA – Schulsozialarbeit
8. Wertschätzende Begegnungskultur
9. Spielnachmittag
10. Heimattag
11. Angeleitete Selbstreflexion
12. Regelmässige Evaluation SOLE
13. ZusammenTun
14. Arbeit mit Fach- und / oder Wochenplänen
15. Partizipativ erarbeitete Schulregeln
16. Quartalssingen
17. Förderung exekutiver Funktionen
18. Partizipation im Unterricht
19. Schülerrat
20. Projektwoche
21. Jahresübersicht SOLE (ToDo-Liste)
22. Dankeschön an die Mitwirkenden SOLE

Einleitung

Sozialcurriculum der Primarschule Niederwil

Systematische Förderung sozialer und personaler Kompetenzen

Mit dem Sozialcurriculum verfügt die Primarschule Niederwil über ein gesamtschulisches Konzept zur Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Das Konzept fasst unterschiedliche Instrumente, Methoden und Anlässe zusammen, mit welchen die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler unserer Schule systematisch, verbindlich und überprüfbar gefördert werden. Das Konzept wird laufend evaluiert und angepasst.

Das Projekt SOLE

Das Projekt SOLE, welches zu diesem Sozialcurriculum geführt hat, war ein Schwerpunkt in der Mehrjahresplanung der Primarschule Niederwil von 2018 – 2022. Die einzelnen Elemente wurden in diesen Jahren eingeführt, festgelegt, wo nötig überarbeitet und geschärft. Bei Bedarf fanden Weiterbildungen statt. Das nun vorliegende Sozialcurriculum ist die Quintessenz aus diesem Projekt und bildet gleichzeitig die Verbindlichkeitserklärung zur Überführung in den Schulalltag.

Aufteilung und Inhalte

- Übersicht:** Das Sozialcurriculum der Primarschule Niederwil besteht aus einer Übersicht über die einzelnen Elemente. Diese Übersicht ist auch für die Öffentlichkeit gedacht. Die Elemente sind den einzelnen (überfachlichen) Kompetenzen des Neuen Aargauer Lehrplans zugeordnet. Zu beachten ist, dass diese Zuordnung nicht immer trennscharf ist, aber primär ersichtlich sein soll, dass alle Kompetenzen abgedeckt sind.
- Elemente:** Zu jedem einzelnen Element gibt es eine genauere Beschreibung auf einer A4 Seite. Diese Beschreibungen sind für den internen Gebrauch bestimmt und nicht für die Öffentlichkeit. Die Beschreibungen legen insbesondere auch die Verbindlichkeiten fest.
- ToDo-Tabelle:** Diese Tabelle ist eine Hilfestellung für die Mitarbeitenden der Schule, die die verschiedenen Verbindlichkeiten aus den Elementbeschreibungen in Tabellenform zusammenfasst. Was muss wann durch wen erledigt werden.

Entwicklung

Dieses Sozialcurriculum bildet die Grundlage ab dem 1.1.2022. Es soll und wird sich über die Jahre weiter anpassen, verändern und entwickeln. Vieles wird sich bewähren, einiges aber auch nicht. Anpassungen an Entwicklungen, Erkenntnissen und Wünschen sind nicht nur erwünscht, sondern unabdingbar, wenn dieses Konzept die Primarschule Niederwil in den nächsten Jahren prägen soll.

22.11.2021/de

Sozialcurriculum Schule Niederwil

Das Sozialcurriculum der Schule Niederwil fasst die Aktivitäten zusammen, die zur expliziten Förderung sozialer und personaler Kompetenzen an unserer Schule durchgeführt werden. Die verschiedenen Elemente werden auf möglichst allen Stufen durchgeführt, jedoch gibt es Anpassungen an das Alter der teilhabenden Schülerinnen und Schüler (SuS). Die folgenden Elemente werden von allen Lehrpersonen durchgeführt und sind ein Teil des sozialen Lernens an der Schule Niederwil.

Überfachliche Kompetenzen	Kompetenzen	Umsetzung/Kompetenzen werden gefördert durch:		
		Unterricht	Zusammenleben	Spezielle Anlässe
SOZIALE KOMPETENZEN				
Dialog- und Kooperationsfähigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen. • können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen. • können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten. • können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen. • können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen. • können Gruppenarbeiten planen. • können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden. 	<p><u>Klassenrat (1)</u> Der Klassenrat ist ein Instrument zur Mitbestimmung der Lernenden am Klassengeschehen. Er fördert die Kompetenzen eigene Meinungen wahrzunehmen und zu vertreten sowie andere Meinungen akzeptieren zu können. Alle Klassen führen den Klassenrat durch.</p>	<p><u>Friedensseil (2)</u> Das Friedensseil gibt einen Weg vor, wie wir untereinander Konflikte selbständig lösen können. Die Methode des Friedensseil fördert die Fähigkeit Kompromisse zu erwirken und uns auf die Argumentation des Gegenübers einzulassen. Die Methode wird in allen Klassen praktiziert.</p>	<p><u>Lichterumzug (3)</u> Beim alljährlichen Lichterumzug gestalten die Kindergartenkinder zusammen mit den Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ein «Räbeliechtli» für den abendlichen Umzug. Die anderen Stufen beteiligen sich am Gemeinschaftserlebnis.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Konfliktfähigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen. • können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt. • können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden. • können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen. • können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden. • können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen. • können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung. • können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren. 	<p><u>Klassenregeln (4)</u> Anfangs Schuljahr setzt sich jede Klasse mit ihren Klassenregeln auseinander. Dabei legen die Klassen jeweils ihre eigenen Klassenregeln fest, welche für ein Miteinander und eine gute Lernatmosphäre im Klassenzimmer wichtig sind.</p>	<p><u>STOPP-Regel (5)</u> Die Stopp-Regel wird im Kindergarten eingeführt und gilt an der gesamten Schule. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Regel richtig anzuwenden und dem Gegenüber die eigenen Grenzen zu verdeutlichen.</p>	<p><u>Ideenbüro (6)</u> Noch nicht verwirklicht. Es soll ein weiteres Element geschaffen werden, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen können, Probleme, Streit oder andere Herausforderungen zu meistern. Ein Angebot von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Umgang mit Vielfalt</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen. • können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden. • können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch. 	<p><u>Schulsozialarbeit (7)</u> Die Schulsozialarbeiterin der Schule Niederwil leistet einerseits präventive, aber auch interventive Arbeit bei Herausforderungen in einzelnen Klassen oder bei SchülerInnen-Gruppen.</p>	<p><u>Wertschätzende Begegnungskultur (8)</u> Die Primarschule Niederwil ist ein Ort, in der sich alle Teilhabenden wertschätzend, freundlich und unter dem Aspekt der Gleichwertigkeit begegnen. Dabei übernehmen die Lehrpersonen und die Schulleitung eine Vorbildfunktion.</p>	<p><u>Spielnachmittag (9)</u> Ist in Arbeit. Am Spielnachmittag steht das Miteinander über alle Stufen und damit der Umgang mit der Vielfalt im Zentrum. Das rücksichtsvolle Miteinander wird gepflegt.</p> <p><u>Heimattag (10)</u> Beim alljährlichen Heimattag treffen sich alle Schulklassen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin. 			nach einer Wanderung und verbringen den Tag gemeinsam und erleben die Vielfalt untereinander.
PERSONALE KOMPETENZEN		Unterricht	Zusammenleben	Spezielle Anlässe
Selbstreflexion	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken. • können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren. • können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen. • können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen. • können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken. • können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen. • können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung). • können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen. 	<p><u>Angeleitete Selbstreflexion (11)</u> Im Unterricht findet eine regelmässige Selbstreflexion statt. Diese wird ergänzt und verglichen mit der Fremdeinschätzung durch die Lehrperson.</p>	<p><u>Regelmässige Evaluation von SOLE (12)</u> Ist in Arbeit. Eine regelmässige Evaluation von SOLE soll den (Weiter) Entwicklungsbedarf aufzeigen und Erfolgreiches sichtbar machen. Ziel wäre ein Evaluationsinstrument, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre überfachlichen Kompetenzen trainieren könnten.</p>	<p><u>Zusammen Tun (13)</u> Das Projekt «Zusammen Tun» beinhaltet die regelmässige Kooperation zwischen zwei ausgelosten Klassen aus verschiedenen Stufen. Gemeinsam befassen sich die unterschiedlichen Kinder mit einem Thema und lernen sich so besser kennen.</p>
Selbstständigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden. • können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen. • können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen. • können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten. 	<p><u>Arbeit mit Fach- und/oder Wochenplänen (14)</u> Planarbeit ist geeignet zur Förderung der personalen Kompetenzen. Planarbeit bietet zudem eine organisatorische Möglichkeit, Inhalte</p>	<p><u>Partizipativ erarbeitete Schulregeln (15)</u> Die partizipativ erarbeiteten Schulregeln werden laufend vom Schülerrat überprüft und von da auch in die Klassen eingebracht. Es werden von den Schülerinnen und Schülern Schwerpunkte gesetzt.</p>	<p><u>Quartalssingen (16)</u> Beim Quartalssingen bringen die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse eigene und selbsterarbeitete Präsentationen mit in die Vorstellung ein. Der Auftritt wird beim regelmässigen Quartalssingen gewürdigt.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten. • können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten. • können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen. • können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen. 	<p>individuell den Lernenden anzupassen. Die Umsetzung erfolgt über die ganze Primarschule und wird Stufe für Stufe komplexer gestaltet.</p> <p><u>Förderung exekutiver Funktionen (17)</u> Die Förderung exekutiver Funktionen umfasst drei Teilbereiche; die kognitive Flexibilität, das Arbeitsgedächtnis und die Inhibition (Kontrolle verschiedener Impulse).</p>		
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Eigenständigkeit	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen. • können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen. • können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen. • können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen. • können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen. • können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht. 	<p><u>Partizipation im Unterricht (18)</u></p> <p>Partizipation der Lernenden im Unterricht und damit am eigenen Lernen ist die unmittelbarste Form der Teilhabe. Die Lernenden übernehmen damit auch Verantwortung für ihr Lernen. Darum werden durch die Lehrpersonen regelmässig Anlässe geschaffen, in der Partizipation bewusst geübt und gepflegt wird.</p>	<p><u>Schülerrat (19)</u></p> <p>Mit dem Schülerrat erhalten die Kinder die Möglichkeit, aktiv die Schulhauskultur mitzugestalten und Verantwortung für das Zusammenleben zu übernehmen. Gleichzeitig ermöglicht der Schülerrat erste Erfahrungen in einem demokratischen System und gibt Raum für Diskussionen und kreative Ideen.</p>	<p><u>Projektwoche (20)</u></p> <p>Die Projektwoche findet abwechselnd auf der Stufe oder mit gemischten Schülerinnen- und Schülergruppen über alle Stufen statt. Neben den Inhaltlichen Zielen werden in den Projektwochen immer auch Ziele in den überfachlichen Kompetenzen formuliert.</p>
-------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Klassenrat

Beschreibung

Die Lehrpersonen unterstützen das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler durch eine der Stufe angepasste und regelmässige Durchführung des Klassenrats. Der Klassenrat ist ein Instrument zur Partizipation der Lernenden am Klassengeschehen und fördert insbesondere die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eigene Meinungen wahrzunehmen und zu vertreten, zuzuhören und andere Meinungen akzeptieren zu können.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören sowie Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.

Beschreibung Ablauf/Vorgaben

1. Alle Stufen führen einen regelmässigen Klassenrat durch.

Durch einen Klassenrat kann Partizipation einzelner Schülerinnen und Schüler (SuS) direkt gefordert und gefördert werden. In diesem Rahmen sind die Meinungen und Interessen aller wichtig und können auch berücksichtigt werden.

Der Klassenrat soll innerhalb des ersten Quartals eines neuen Schuljahres starten und ab dann mindestens alle zwei Wochen stattfinden. Der Klassenrat ist ein fester Bestandteil des Unterrichts und für die Durchführung wird genügend Zeit eingeplant.

2. Durch eine Teilnahme beim Schülerrat werden die Themen des Klassenrats auf die gesamtschulische Ebene gehoben.

In jeder Klasse wird eine Stellvertretung für den Schülerrat gewählt. Themen, Ideen und Probleme, die allein in der Klasse nicht bearbeitet werden können, werden von den Mitgliedern des Schülerrats an jenen weitergeleitet.

4. Allgemeine Regeln des Klassenrats:

Gesprächskultur: Im Klassenrat wird eine entsprechende Gesprächskultur eingeführt. Jede Schülerin, jeder Schüler und die Lehrperson werden ernst genommen, der Umgang ist wertschätzend. Formulierungen werden angepasst (Vermeidung von verallgemeinernden Aussagen, direkte Beschuldigungen etc.)

Themenwahl: Besprochen werden Probleme, welche die Mehrheit der Klasse betreffen, Wünsche und Ideen, Mitgestaltung im Unterricht/Schulalltag, Regeln auf allen Ebenen, Ethik und Philosophie.

5. Mögliche, der Stufe anzupassende Elemente des Klassenrats:

Die Sammlung der Themen sollte jederzeit möglich sein (zum Beispiel in einem Briefkasten).

Der Aufbau des Klassenrats soll strukturiert sein. Ein klarer Anfang und Schluss bilden den Rahmen. Dazwischen können rituelle Elemente eingebaut werden (Gemeinschafts-Lied etc.) und Rollen bestimmt werden (Moderator/in, Stimmzähler/in, Protokollführer/in, Zeithüter/in).

Die Protokolle des Klassenrats sind für die SuS frei zugänglich und nach dem Niveau der jeweiligen Stufe gestaltet.

18.11.2021/NB/de

Friedensseil

Beschreibung

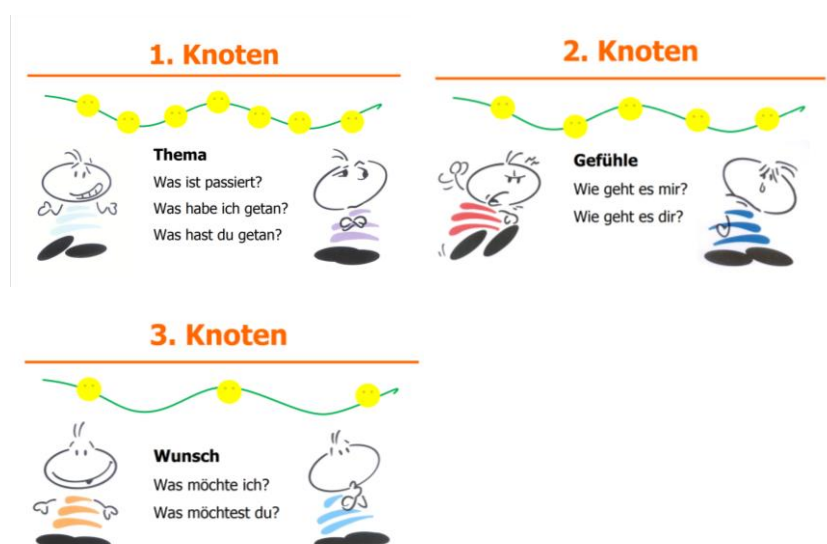
Das Friedensseil ist die Fortsetzung der Stopp-Regel, kann aber auch ohne vorheriges STOPP angewendet werden. Es gibt einen Weg vor, wie untereinander Konflikte selbständig gelöst werden können. Die Methode des Friedensseil fördert die Fähigkeit Kompromisse zu erwirken und sich auf die Argumentation des Gegenübers einzulassen.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören sowie Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
- können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Beschreibung Ablauf



Lösung



Was wäre für dich/mich
eine faire Lösung?

> mehrere Vorschläge

Ist die Lösung fair?

Sind beide einverstanden?

Bestimmung

Für alle Klassen verbindliches Instrument zur
Konfliktlösung. Anpassungen/Vereinfachungen in
unteren Stufen möglich.

Häufigkeit

Einführung immer im 1. Quartal des Schuljahres durch die Klassenlehrperson. Gebrauch im konkreten
Fall und allenfalls «exemplarisch» auch mal im Klassenrat oder in einem Rollenspiel.

Weitere Vorgaben

Das Lösungsseil und der Ablauf sind im Schulzimmer sichtbar platziert.

18.11.2021/NM/SK/de

Versöhnung



Wie besiegeln wir
unseren Frieden?

Ritual, Handshake,

Vereinbarung,

Wiedergutmachung, etc...

den

Lichterumzug

Beschreibung

Beim alljährlichen Lichterumzug gestalten die Kindergartenkinder zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ein «Räbeliechtle» für den abendlichen Umzug. Die US macht eigenständig je ein «Räbeliechtle» / eine Laterne und von der MS1 und MS2 kommt aus jeder Klasse ein Beitrag. Am Abend veranstalten der Kindergarten und die US obligatorisch, die MS1 und MS2 freiwillig, einen Zug durch die Gemeinde. Zum Start gibt es ein Szenenspiel durch die Kirche und zum Abschluss eine Suppe durch den Elternrat.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Beim Schnitzen der Räben:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.

Beim Umzug:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.

Beschreibung Ablauf

Vorbereitung:

- Räben / Laternen produzieren
- Absprachen mit der Kirche (Theater, Rede, Brötli)
- Absprachen mit dem Elternrat (Suppe)
- Absprache mit der Feuerwehr (Verkehr)
- Absprache mit Sandro (Musik)
- Absprache mit Kurt Seiler (Strassenlaternen)
- Absprache mit der OS
- Werbung, Elterninformation, Ablauf für Lehrpersonen

Veranstaltung:

- Treffen beim Schulhausplatz (Theater, Musik und Lieder, Rede)
- Umzug (Start KG, Abschluss MS2) mit Liedern
- Abschluss auf dem Schulhausplatz mit Suppe

Bestimmung

Der Umzug findet jährlich um den Martinstag statt, vor dem Zukunftstag.

Für den KG und die US ist die Teilnahme obligatorisch, für die MS1 und MS2 ist die Teilnahme am Umzug freiwillig, ein Beitrag aber verbindlich.

Die Organisation liegt bei der Arbeitsgruppe «Feste feiern».

06.08.2021/AG Feste feiern

Klassenregeln

Beschreibung

Anfangs Schuljahr setzt sich jede Klasse mit ihren Klassenregeln auseinander. Dabei legen die Klassen jeweils ihre eigenen Klassenregeln fest, welche für ein Miteinander und eine gute Lernatmosphäre im Klassenzimmer wichtig sind. Auf eine hohe Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler wird dabei geachtet.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

... können sachlich und zielorientiert kommunizieren und Gesprächsregeln anwenden.

... können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt (und braucht).

... können die eigene Position hinterfragen.

... können Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren, einen Konsens suchen und diesen akzeptieren.

Beschreibung Ablauf

Der Ablauf und das Vorgehen in der Ausarbeitung/Anpassung der Klassenregeln obliegt der Klassenlehrperson. Sie achtet auf eine echte Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler. Die Klassenregeln gelten in der Regel für ein Schuljahr, unter dem Jahr sind diese aber bei Bedarf anzupassen.

Bestimmung

Häufigkeit: Jedes Jahr

Teilnahme

Alle Klassen erarbeiten Klassenregeln.

Organisation

Die Organisation und Durchführung obliegt der Klassenlehrperson.

Verpflichtung

Die Klassenregeln sind im Klassenzimmer sichtbar.

11.08.2021/de

STOPP-Regel

Beschreibung

Die Stopp-Regel ist die wichtigste Regel an unserer Schule und wird bereits im Kindergarten eingeführt. Wenn jemand STOPP sagt, gilt es dies zu respektieren und sofort aufzuhören. Die STOPP-Regel bietet uns ein Mittel uns abzugrenzen und verbale oder körperliche Übergriffe zu unterbinden. Ein STOPP gibt dem Gegenüber Raum, sich in die andere Person hineinzusetzen und sein eigenes Tun zu reflektieren.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.
- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.

Beschreibung Ablauf

Im ersten Quartal des Schuljahres wird die Stopp-Regel in allen Klassen repetiert und besprochen. Im Kindergarten übernimmt dies die SSA (Schulsozialarbeiterin).

Bestimmung

Die STOPP-Regel ist eine Grundregel an der Schule und diese gilt es immer und jederzeit zu beachten.

Häufigkeit

Jährliche Auffrischung, Anwendung in konkreten Situationen

Teilnahme

Alle Personen an der Schule

Weitere Vorgaben

Etwas genauere Erläuterungen finden sich im Dokument «Bei STOPP ist Schluss» (Beilage)

18.11.2021/de

Die STOPP-Regel:

Bei STOPP ist Schluss!

Was ist die Stopp-Regel?

Die Stopp-Regel ist eine Hilfe für den Umgang der Kinder untereinander.

Bei Beleidigung, körperlicher Gewalt, Wegnehmen meiner Sachen oder Verfolgung auf dem Schulgelände, im Schulgebäude und in der Sporthalle sollen unsere Kinder sie anwenden.

Was steckt dahinter?

Leitgedanke dieses Konzeptes ist:

Niemand hat das Recht, andere zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen.

Wir wollen den Kindern mit der Stopp-Regel bewusst machen, dass sie sich für sich und ihre Rechte und auch für die Achtung ihrer eigenen Grenzen einsetzen dürfen und sollen.

Bei der Stopp-Regel geht es um Klarheit zwischen den Konfliktpartnern. Es wird nicht endlos diskutiert, wer angefangen hat und warum, sondern es wird dem anderen Kind deutlich gezeigt, dass das Verhalten nicht erwünscht ist. Die Kinder übernehmen also vermehrt Verantwortung für ihr eigenes Handeln, aber auch dafür, sich für die eigenen Rechte einzusetzen.

Wie wird sie angewendet?

1. Laut und deutlich sagen/rufen und Handzeichen dazu machen:

„Stopp, _____ (wenn möglich mit Namen des Kindes). Ich möchte nicht, dass du.....(z.B. mich schlägst)! “ Danach geht das Kind weg!

2. Bei wiederholtem Regelverstoß ein zweites und drittes Mal laut und deutlich „Stopp“ rufen mit Handzeichen!

3. Zur Lehrperson gehen und zu dem betreffenden Kind sagen: „Komm mit zur Lehrperson!“ Bei Weigerung des Gegenübers allein Hilfe holen.

Warum ist die STOPP-Regel sinnvoll?

1. Mit der STOPP-Regel können Schülerinnen und Schüler ihre Grenzen selbst definieren. Sie erlaubt Schülerinnen und Schülern sich auf konstruktive Weise abzugrenzen und sie fördert den Respekt vor den Grenzen der anderen.

Kinder und Jugendliche sollten Spass haben. Sie dürfen kämpfen, rangeln und necken, Grenzen testen, frech und witzig sein. Aber nur, solange es beiden Seiten Spass macht und niemand dabei zu

Schaden kommt. Da die Schülerinnen und Schüler ihre Grenzen selbst bestimmen dürfen, müssen Lehrpersonen nicht mehr

die „Bestimmern“ spielen, die entscheidet, was gut oder schlecht ist.

Sie werden nicht mehr so oft in die Richterrolle gedrängt.

2. Die STOPP-Regel ist ein Kommunikationstraining.

Ziel dieses Trainings ist, dass Kinder und Jugendliche Nein sagen lernen und sich abgrenzen können und dass sie formulieren können, was sie ärgert, verletzt, kränkt, enttäuscht, stört, nervt und wütend macht.

3. Mit der STOPP-Regel können Schülerinnen und Schüler für einen gewaltfreien Ausgleich sorgen.

4. Schülerinnen und Schüler können nicht mehr als „Petzer“ hingestellt werden, wenn sie sich gegen Übergriffe zur Wehr setzen.

Da erst dann Lehrpersonen eingeschaltet werden, wenn sich die andere Partei zweimal eindeutig über ein klares STOPP hinweggesetzt hat und genau weiß, was dann passiert, fehlt die Heimlichtuerei, die für das Petzen charakteristisch ist.

5. Die STOPP-Regel wirkt deeskalierend.

Da die Schülerinnen und Schüler nicht mehr zur Gewalt greifen müssen, um sich zu wehren, kommt es seltener zu einer Spirale von Gewalt und Gegengewalt.

6. Lehrpersonen müssen weniger Zeit in Konfliktlösungen investieren.

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der STOPP-Regel ein „Werkzeug“ in der Hand, mit dem sie sich selbst um ihre Konflikte kümmern können.

Die Lehrpersonen bieten Schülerinnen und Schüler erst dann Ihre Hilfe an, wenn sie die STOPP-Regel korrekt angewandt hat. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Verantwortung nicht mehr so leicht an die Lehrpersonen abgeben.

November 2021/de

Ideenbüro o.ä. (noch nicht realisiert)

Beschreibung

Noch nicht verwirklicht. Es soll ein weiteres Element geschaffen werden, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen können Probleme, Streit oder andere Herausforderungen zu meistern. Ein Angebot von Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler.

Ideen-Büro, Schüler*innen-Büro, Lösungszentrale ...

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
- können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
- können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
- können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Beschreibung Ablauf

Für die Einführung eines entsprechenden Gefässes braucht es ein kurzes Konzept. Allenfalls lohnt es sich die Einführung/Umsetzung des Sozialcurriculums abzuwarten und erst später dieses Element dazu zu nehmen.

Bestimmung

Häufigkeit
Ein ständiges Gefäss

Teilnahme

Freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler

Verantwortung

Einführung: Steuergruppe, Schulleitung, AG «Für unsere Schüler*innen»

Umsetzung: Möglichst durch Schülerinnen und Schüler, Unterstützung durch AG «Für unsere Schüler*innen»

23.11.2021/de

Schulsozialarbeit (SSA)

Beschreibung

Die Schulsozialarbeiterin der Schule Niederwil leistet einerseits präventive, aber auch interventive Arbeit bei Herausforderungen in einzelnen Klassen oder bei SchülerInnen-Gruppen.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.
- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.

Beschreibung Ablauf

Situativ:

Die Schulsozialarbeit kann von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern beigezogen werden bei herausfordernden, zwischenmenschlichen Situationen.

Präventiv:

Die SSA stellt ihre Arbeit in den Klassen vor und informiert die Eltern über ihr Angebot. Die SSA führt die STOPP-Regel an Kindergarten und Unterstufe ein.

Bestimmung

Häufigkeit

Jährliche Information über Angebot der Schulsozialarbeit an Eltern und Schülerinnen und Schüler.

Organisation

Schulsozialarbeit

Verpflichtung

Die Klassenlehrpersonen haben entsprechende Zeitfenster für die Arbeit der Schulsozialarbeit bereitzustellen.

23.11.2021/de

Wertschätzende Begegnungskultur

Beschreibung

Die Primarschule Niederwil ist ein Ort, an dem sich alle Teilhabenden wertschätzend, freundlich und unter dem Aspekt der Gleichwertigkeit begegnen. Dabei übernehmen die Lehrpersonen und die Schulleitung eine Vorbildfunktion.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen mitbringen, oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- erleben in der Schule die Gemeinschaft und fühlen sich in dieser sicher und geborgen.

Beschreibung Ablauf

Das positive Feedback hat eine zentrale Funktion in unserem Zusammenleben. Wir loben und verstärken wertschätzendes und freundliches Verhalten. Als erwachsene Personen leben wir dieses Verhalten vor. Wir grüssen alle Personen auf dem Schulareal und nehmen die Personen einzeln wahr. Wir achten darauf, dass wir nicht nur die Beziehung «zur Klasse», sondern zu jedem einzelnen Kind pflegen. Wir gehen von der Gleichwertigkeit der Menschen aus, erfüllen aber unterschiedliche Rollen im System Schule.

Wir reagieren, wenn wir die «wertschätzende Begegnungskultur» in Situation als nicht erfüllt ansehen, bei Erwachsenen und den Lernenden.

Bestimmung

Häufigkeit
Stets

Teilnahme

Alle Mitarbeitende der Schule.

Verpflichtung

Wir grüssen uns bei Begegnungen konsequent.

Gelungenes Verhalten wird gelobt bei Erwachsenen und Lernenden.

Wir greifen ein bei unangepasstem Verhalten einer Kollegin/eines Kollegen oder von Schülerinnen und Schülern.

Weitere Vorgaben

Lehrpersonen haben eine Strategie auch die individuellen Kontakte zu den einzelnen Kindern systematisch zu pflegen und können auf Nachfrage diese Strategie erläutern.

11.08.2021/de

Spielnachmittag (noch nicht eingeführt)

Beschreibung

Ist in Arbeit. Am Spielnachmittag jeweils am Donnerstag vor den Sommerferien steht das Miteinander über alle Stufen und damit der Umgang mit der Vielfalt im Zentrum. Das rücksichtsvolle Miteinander wird gepflegt.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.

Beschreibung Ablauf

Folgt durch die Arbeitsgruppe «Schulhauskultur»

Erste Durchführung im Sommer 2022

Bestimmung

Häufigkeit
Jährlich stattfindend

Teilnahme

Alle Klassen

Organisation

AG Schulhauskultur ev. Einbezug Schülerinnen und Schüler

Verpflichtung

Weitere Vorgaben

23.11.2021/de

Heimattag

Beschreibung

Der alljährlich stattfindende Heimattag der Primarschule Niederwil (1. - 6. Klasse) wird als Sternmarsch durchgeführt. Auf unterschiedlich anspruchsvollen Wegen marschieren die drei Gruppen (1./2. Klasse, 3./4. Klasse und 5./6. Klasse) an einen naheliegenden, grosszügigen Platz in der freien Natur. Nun heisst es gemeinsam spielen und herumtoben, plaudern und geniessen. An den von Lehrpersonen vorbereiteten Feuern kann grilliert werden. Gemeinsam marschieren alle SchülerInnen miteinander nach Hause.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.

Beschreibung Ablauf

Vorbereitung:

- Gebiet rekognoszieren durch OK
- Eventuell Genehmigung einholen / eventuell öffentlichen Verkehr organisieren
- Spazerrouten überprüfen und nach Bedarf ändern
- Elternrat vorinformieren
- Lehrerinformation zusammenstellen und Lehrpersonen informieren
- Elternbrief schreiben und verteilen
- Team Picknickplatz bestimmen und informieren (Notfalldienst, Grillmaterialien, etc.)

Veranstaltung:

- Treffen beim Schulhausplatz
- Abmarsch zum Picknickplatz (eventuell mit öV)
- Mittagspause
- Rückmarsch und danach Verabschiedung Schulhausplatz

Besonderes:

Der Heimattag bietet die Möglichkeit, Kontakt mit den Vertreterinnen des Elternrats aufzunehmen. Eine aktivere Partizipation des Elternrats war bereits früher Tatsache und könnte bei Bedarf wieder aufgenommen werden.

Bewährte Orte:

Bremgarter Wald (Erdmannlistein)

Jonental (Wald bei Kapelle)

Reuss (Sack, Nähe Sulz)

Tägerig (Huswis)

Feldenmoss (Westlich Boswil)

Der Heimattag findet jährlich in der dritten /vierten Woche nach den Sommerferien statt. Die Organisation liegt bei der Arbeitsgruppe «Feste feiern». 11.11.2021/AG Feste feiern

Angeleitete Selbstreflexion

Beschreibung

Die Selbstreflexion der eigenen Person, eigene Haltungen und Handlungen und des eigenen Lernens der Schülerinnen und Schüler ist eine zentrale Kompetenz, die im Unterricht laufend geübt wird. Um die Wichtigkeit zu unterstreichen, werden an der Primarschule Niederwil bei allen Lehrpersonen zwei Anlässe pro Schuljahr vorbereitet, umgesetzt und reflektiert (mit den Lernenden) in denen die Schülerinnen und Schüler sich sorgfältig und bewusst reflektieren müssen. Dies kann auf der Ebene des fachlichen oder überfachlichen Lernens stattfinden.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
- können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
- können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.

Beschreibung Ablauf

Jede Lehrperson bereitet zwei Anlässe pro Schuljahr vor in denen die Schülerinnen und Schüler sich sorgfältig und bewusst reflektieren müssen. Dies kann auf der Ebene des fachlichen oder überfachlichen Lernens stattfinden.

Der Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers wird eine Fremdeinschätzung gegenübergestellt (z.B. von Lehrpersonen, Eltern oder Mitschülerinnen und Mitschülern) und die Wahrnehmungen werden diskutiert.

Häufigkeit

2x im Schuljahr ein konkreter Anlass, grundsätzlich aber möglichst häufig.

Teilnahme

Alle Lehrpersonen

Verpflichtung

Die Lehrperson kann darüber Auskunft geben, welche zwei Anlässe sie im letzten Jahr mit ihren Schülerinnen und Schülern organisiert hat, wie es gelaufen ist und welche Erkenntnisse sie daraus gewonnen hat.

22.11.2021/de

Regelmässige Evaluation SOLE (noch nicht umgesetzt)

Beschreibung

Eine regelmässige Evaluation von SOLE und/oder des Wohlbefindens aller Menschen an der Schule, soll den (Weiter-)Entwicklungsbedarf von SOLE aufzeigen und Erfolgreiches sichtbar machen. Ziel wäre ein Evaluationsinstrument zu finden, bei dem die Teilnehmenden (insbesondere die Schülerinnen und Schüler) ihre überfachlichen Kompetenzen im Bereich der Selbstreflexion, der Dialog- und Kooperationsfähigkeit und der Eigenständigkeit trainieren könnten.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen.
- können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

Beschreibung Ablauf

Es muss ein Evaluationskonzept erstellt werden.

Bestimmung

Häufigkeit

Muss im Evaluationskonzept festgelegt werden

Organisation

Steuergruppe/Schulleitung

23.11.2021/de

ZusammenTun

Beschreibung

Zwei Klassen gestalten pro Semester ein bis drei Anlässe miteinander. Inhalte der Anlässe sind frei wählbar, sollen aber das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler trainieren/fördern. Als «gewünschten Nebeneffekt» lernen sich die Schülerinnen und Schüler über die Klassen hinweg kennen und können von- und miteinander lernen.

WICHTIG: Es geht nicht darum weitere Anlässe zu kreieren, die inhaltlich viel Vorarbeit geben. Wichtig ist, dass sich die Lehrpersonen damit auseinandersetzen, was es braucht, damit gemeinsames Tun für Kinder überhaupt ein Auslöser für soziales Lernen sein kann. Für einige Kinder können solche Anlässe negativen Stress bedeuten, und damit verbunden, auffälliges Verhalten verursachen. Die Inhalte der gemeinsamen Vorhaben sind eigentlich nur der Boden, auf dem soziales Lernen möglich wird. Der Fokus liegt darauf, wie man solche gemeinsamen Vorhaben gestaltet, damit eine gute (angstfreie) Lerngelegenheit geschaffen wird.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.

+ weitere Kompetenzen je nach Inhalt der Tätigkeit der beiden Klassen

Beschreibung Ablauf

Die Klassen werden zu Beginn des Jahres per Los zugeteilt. Für die Auslosung ist die Steuergruppe zuständig. Neue Zuteilungen werden nach Absprache, aber spätestens nach 2 Jahren vorgenommen.

Teilnahme

Die Teilnahme ist für alle Klassen der Primarschule Niederwil, vom Kindergarten bis zur MS 2 obligatorisch. Die Oberstufe wird für eine Teilnahme angefragt.

18.11.2021/de

Arbeit mit Fach- und/oder Wochenplänen

Beschreibung

An der Primarschule Niederwil sind wir überzeugt, dass Planarbeit eine ausgezeichnete Lerngelegenheit zur Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler darstellen. Zudem bietet sich die Planarbeit auch an, als eine organisatorische Möglichkeit um Inhalte individuell an die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Vom Kindergarten (eher im Bereich Postenarbeit bzw. Plan für einen Tag/eine Sequenz) bis zur sechsten Klasse wird die Planarbeit umgesetzt und Stufe für Stufe komplexer gestaltet.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.
- können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
- können sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
- können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten.
- können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
- können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen.

Beschreibung Ablauf

In allen Klassen ist Planarbeit eine häufige, wiederkehrende Methode im Unterricht. Die Pläne und deren Komplexität richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler.

Bestimmung

Häufigkeit

Planarbeit wird als Methode regelmässig und andauernd im Unterricht eingesetzt (mehrmals pro Jahr).

Teilnahme

Jede Klasse kommt in den Genuss von Planarbeit.

Verpflichtung

Die Planarbeit wird vor allem im Unterricht bei der Hauptlehrperson umgesetzt. Planarbeit darf aber auch bei Fachlehrpersonen möglich sein. Allenfalls gelingt auch eine Verbindung.

Weitere Vorgaben

Die Wochenpläne sind von Zeit zu Zeit mit den vor- und nachgängigen Stufen abzugleichen, damit ein logischer Aufbau der Wochenpläne gewährleistet ist und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Umsetzung dieser Pläne aufbauend erarbeitet werden.

12.08.2021/de

Partizipativ erarbeitete Schulregeln

Beschreibung

Die Schulregeln wurden unter Einbezug von den Meinungen der Kinder, des Elternrates, der Hauswarte und der Lehrpersonen erarbeitet. Dabei konnten drei Schwerpunkte herausgeschält werden:

- Wir tragen Sorge zu den Menschen
- Wir tragen Sorge zum Material
- Wir tragen Sorge zum Lernen

Diese drei Punkte sind in einer Schulhausordnung präzisiert, welche auch mit der Oberstufe abgeglichen sind. Die Regeln und die Bedeutung der Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und repetiert.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Soziale und personale Kompetenzen (aus dem Lehrplan):

- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
- Die Schülerinnen und Schüler können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.

Bestimmung

Häufigkeit

Die Regeln werden monatlich mit dem Schülerrat besprochen. Der Schülerrat schaut, was gut funktioniert und wo es noch Schwierigkeiten gibt. Anschliessend legt der Schülerrat die Regel des Monats fest, welche jeweils gut sichtbar aufgehängt wird.

Teilnahme

An der Erarbeitung der Regeln waren alle wichtigen Personenkreise der Schule beteiligt. Der Schülerrat hütet die Regeln und handelt bei Bedarf.

Verpflichtung

Die Regeln gelten für alle Personenkreise der Schule.

Bei Verstössen wird reagiert.

Die Regeln werden mindestens 1 x jährlich im ersten Quartal des Schuljahres sorgfältig durch die Klassenlehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Die Regeln sind in allen Schulhäusern sichtbar.

01.11.2021/Jolanda Hess

Quartalssingen

Beschreibung

Das Quartalssingen findet vier Mal im Jahr statt. Mit dieser Tradition schliessen wir gemeinsam das Quartal musikalisch ab. Alle Primarschülerinnen und Primarschüler sind bei diesem Anlass aktiv dabei und gestalten das gemeinsame Beenden des Quartals. Dabei bringen die SuS von der 1. bis zur 6. Klasse eigene und selbsterarbeitete Präsentationen mit in die Vorstellung ein. Auch einzelne Schülerinnen und Schüler oder Gruppen von Lernenden erhalten eine Plattform, ihre Fähigkeiten zu präsentieren.

Vor den Sommerferien verabschieden wir uns an diesem Anlass von den sechsten Klassen innerhalb des Quartalssingens. Vor Weihnachten lassen wir gemeinsam das Jahr ausklingen.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.

Beschreibung Ablauf

Die Arbeitsgruppe gibt die Termine frühzeitig bekannt und sammelt die Beiträge aus den Stufen. Die Arbeitsgruppe achtet darauf, dass alle Stufen Beiträge einreichen.

Die Klassenlehrpersonen besprechen das Quartalssingen mit der Klasse im Voraus. Je nach Stufe steht dabei das Zurechtfinden in ungewohnter Situation oder der respektvolle Umgang mit den Leistungen anderer im Vordergrund. Das Gemeinschaftserlebnis soll betont werden.

Häufigkeit

Das Quartalssingen findet 4 x jährlich statt.

Teilnahme

Für alle Klassen ab der 1. Klasse obligatorisch. Kindergarten nach Absprache.

Organisation

Durch Arbeitsgruppe

Weitere Vorgaben

Je nach Inhalten/Gestaltung weitere Vorgaben durch die Arbeitsgruppe.

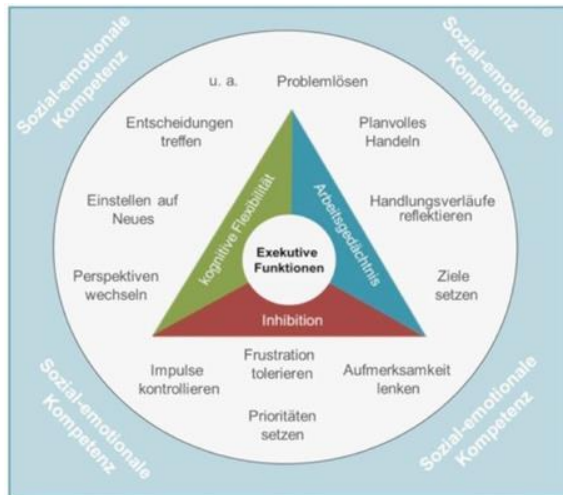
22.11.2021/de

Förderung exekutiver Funktionen

Beschreibung

Die Förderung der exekutiven Funktionen bei den Schülerinnen und Schülern bildet die Grundlage des ganzen SOLE-Programmes. Ziel ist es, mit der Förderung der exekutiven Funktionen die Schülerinnen und Schüler überhaupt erst zu befähigen, die Anforderungen in den überfachlichen Kompetenzen erreichen zu können.

Geförderte überfachliche Kompetenzen/exekutive Funktionen



Quelle: www.zln-ulm.de

Beschreibung Ablauf

Lehrperson entscheidet sich für eine der exekutiven Funktionen, welche sie mit der Klasse trainieren möchte und sucht dann passende Übungsformen. Nach einer gewissen Zeit der Übung und (Ver)festigung nimmt die Lehrperson eine neue exekutive Funktion usw. ...

Bestimmung

Häufigkeit

Regelmässiges gezieltes Training (mindestens wöchentlich, besser häufiger).

Teilnahme

Klassenlehrpersonen und Fachlehrpersonen

Verpflichtung

Die Förderung der exekutiven Funktionen ist ein zentrales Element innerhalb von SOLE und entsprechend haben alle Lehrpersonen die Verpflichtung, diese umzusetzen.

Weitere Vorgaben

Jede Lehrperson hat einen persönlichen Plan/ein Konzept zur systematischen Förderung der exekutiven Funktionen und kann diesen auf Nachfrage ausführen und erläutern.

12.08.2021/de

Partizipation im Unterricht

Beschreibung

An der Primarschule Niederwil wird viel Wert auf die Partizipation der Schülerinnen und Schüler gelegt. Die Lernenden sollen erfahren, dass ihre Meinung, ihre Anliegen und ihre Wünsche Gewicht haben. Partizipation im Unterricht und damit beim eigenen Lernen ist dabei die unmittelbarste Form dieser Teilhabe. Die Lernenden übernehmen damit auch Verantwortung für ihr Lernen. Darum werden durch die Lehrpersonen regelmässig Anlässe geschaffen, in der Partizipation bewusst geübt und gepflegt wird.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen.
- können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.

Beschreibung Ablauf

Partizipation von Lernenden ist ein Ziel im alltäglichen Unterricht. Um diese Arbeit zu unterstützen, schaffen die Lehrpersonen (auch Fachlehrpersonen und Teilzeitlehrpersonen) mindesten einen konkreten Anlass im Semester, bei dem die Partizipation der Schülerinnen und Schüler an Unterrichtsinhalten, Lern-Methoden und/oder Lernzielen praktiziert und mit den Lernenden reflektiert wird. Von demokratisch gewählten NMG Themen bis zur freien Tätigkeit ist ein weites Feld offen.

Bestimmung

Die Lehrpersonen können auf Nachfrage erklären, in welchen Unterrichtssequenzen sie im letzten Halbjahr die Partizipation der Schülerinnen und Schüler bewusst umgesetzt haben und wie sie vorgegangen sind.

Häufigkeit

Mindesten 1x pro Semester ganz gezielt, grundsätzlich aber laufend.

Teilnahme

Alle Lehrpersonen

22.11.2021/de

Schülerrat

Beschreibung

Mit dem Schülerrat erhalten die Kinder die Möglichkeit, aktiv die Schulhauskultur mitzugestalten und Verantwortung für das Zusammenleben zu übernehmen. Gleichzeitig ermöglicht der Schülerrat erste Erfahrungen in einem demokratischen System und gibt Raum für Diskussionen und kreative Ideen. Klassenübergreifende Themen werden gemeinsam bearbeitet und die Schüler*innen lernen mit verschiedenen Altersgruppen zusammen zu arbeiten. Aufgabe des Schülerrates ist es, die Anträge/Themen aus den Klassen zu besprechen und nach Lösungen zu suchen.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente hin befragen.
- Die Schülerinnen und Schüler können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

Soziale Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- Die Schülerinnen und Schüler können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.

Häufigkeit

Die Sitzungen finden 1x pro Monat statt, verantwortlich ist der Schülerrat und die Arbeitsgruppe «Für unsere Schüler*innen»

Teilnahme

Der Schülerrat setzt sich aus je einem/r Delegierten pro Klasse und einer Begleitperson zusammen.

Organisation / Verpflichtung

Voraussetzung für einen funktionierenden Schülerrat ist die regelmässige Durchführung eines Klassenrats. Die Delegierten informieren über die Anträge ihres Klassenrates, informieren die Klasse über die Sitzungen des Schülerrates, diskutieren und suchen nach Lösungen.

01.11.2021/Jolanda Hess

Projektwoche

Beschreibung

Die Projektwoche findet abwechselnd auf der Stufe oder mit gemischten Schülerinnen- und Schülergruppen über alle Stufen statt. Neben den inhaltlichen Zielen werden in den Projektwochen immer auch Ziele in den überfachlichen Kompetenzen formuliert.

Geförderte überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen.
- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.
- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.

Beschreibung Ablauf

Die Arbeitsgruppe organisiert die Projektgruppe und legt – in Rücksprache mit dem Kollegium – die Rahmenbedingungen fest. Je nach Organisation legt die Arbeitsgruppe oder der/die Workshopleitende die Ziele im Erwerb der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen fest. Im Anschluss findet eine Auswertung bezüglich der Zielerreichung statt.

Bestimmung

Neben fachlichen Zielen müssen auch Ziele im Bereich der überfachlichen Kompetenzen festgehalten (und natürlich umgesetzt) werden.

Häufigkeit

Es findet mindestens eine Projektwoche im Schuljahr statt.

Teilnahme

Alle Klassen

Organisation

Durch die Arbeitsgruppe.

Weitere Vorgaben

Es findet eine Auswertung statt bezüglich Organisation sowie der Zielerreichung in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

22.11.2021/de

Dankeschön an die Mitwirkenden!

Der SOLE-Prozess über die vier Projektjahre war nur möglich, durch den grossen Einsatz der Steuergruppenmitglieder. Bei der Übernahme von (Teil-) Projekten, Aufgaben und Arbeiten sowie beim Mitdenken, Hinterfragen und Unterstützen trugen alle Steuergruppenmitglieder zum Gelingen des Projektes bei.

Die grosse Arbeit aber war, dass die Stufenleiterinnen die Ideen und die Absichten der Steuergruppe hinein in ihre Teams trugen, die Umsetzungen anstiessen, die Entwicklungen in ihren Teams moderierten, begleiteten und führten.

Der ganzen Steuergruppe gebührt daher ein riesiges Dankeschön für die grossartige Arbeit in den letzten vier Jahren!

Steuergruppe:

Bernadette Winiger, Schulpflege

Nadine Behrens, Kindergarten

Jolanda Hess, US

Stana Krnjic, Mittelstufe 1 (bis Sommer 21)

Katharina Knödler, Mittelstufe 1 (ab Sommer 21)

Petra Köhli, Mittelstufe 2

David Erne, Schulleiter

Begleitet wurden wir von Karin Frey als Beraterin im SOLE-Projekt. Sie hat uns begleitet und unterstützt, ist unseren Weg mitgegangen, hat Hinweise, Unterstützung und Knowhow geboten, wann immer es dies gebraucht hat. Ein grosses Dankeschön an Karin Frey!

Begleitung Fachhochschule Nordwestschweiz:

Karin Frey, Dozentin für Pädagogik, Beraterin, Programmleiterin SOLE FHNW

Das Kollegium hat den Prozess und die Beteiligten jederzeit unterstützt mit Vertrauen in die Steuergruppe und grosser Bereitschaft die Ideen mitzutragen. Die Umsetzung in der Praxis wird darüber entscheiden, ob das Projekt nachhaltig wirkt. Mit diesem Team wird das funktionieren. Besten Dank dem **Lehrer*innen-Team**.

Der Anstoss für dieses Projekt kam indirekt von der Schulpflege. Den Schwerpunkt erhielten wir über das Mehrjahresprogramm 2018-22. Mit viel Vertrauen liess die Schulpflege das Projekt SOLE und uns den eigenen Weg finden. Herzlichen Dank der **Schulpflege** für das Vertrauen.

Schülerinnen und Schüler, Schülerrat, Schulverwaltung, Hauswarte, Elternrat... viele haben in grösserem und kleinerem Rahmen zum Gelingen des Projekts SOLE beigetragen. Der Dank gilt auch all diesen Personen. Ohne eine lebendige, funktionierende Schulgemeinschaft wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Danke!

22.11.2021/de